

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Athenburger Schulplatz Nr. 5:



Insertionspreis:

die dreizehnpaltene Korpuszeile ober
deren Raum 13 1/2 Pfg.

Insertaten-Aannahme
bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Merseburg, den 5. November 1889.

Das Kaiserpaar in Konstantinopel.

Vom Kaiserbesuche in Konstantinopel wird weiter berichtet: Sultan Abdul Hamid entfaltet seinen kaiserlichen Gästen gegenüber einen außerordentlichen Glanz. Die Galatafel am Sonnabend Abend war mit einer Pracht ausgestattet, welche selbst das Kaiserpaar überraschte. Vor der Tafel wurden dem Kaiser vom Sultan alle fremden Botschafter vorgestellt. Das ganze kaiserliche Gefolge ist mit Orden ausgezeichnet, Prinz Heinrich von Preußen und Graf Herbert Bismarck erhielten den Osmanieh Orden in Brillanten.

Am Sonntag Vormittag 11 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach der protestantischen Kirche in Pera. Die zur Kirche führenden Straßen waren von einer Kopf an Kopf gebrängten Menschenmenge angefüllt. In denselben bildete das Militär Spalier, vor der Kirche war eine Ehrenwache mit Musik aufgestellt. Am Kircheneingange wurden die Majestäten vom Botschaftsprediger Subtle mit einem Segenswunsche begrüßt. Der Geistliche antzte zugleich für alle Wohlthaten, welche diese Kirche vom Hause Hohenzollern empfangen habe. Er sei glücklich, diesen Gefühlen Ausdruck geben zu dürfen am 350. Jahrestage der Einführung der Reformation in die Mark Brandenburg. Der Kaiser dankte tiefbewegt und trat Johann mit der Kaiserin und seinem Gefolge in die Kirche ein. Die Liturgie wurde vom Prediger Subtle abgehalten, die Predigt selbst hielt der Oberhofprediger Dr. Kögel. Nach dem Schlußgefange verließen die Majestäten die Kirche und begaben sich durch die große Straße Pera's zur deutschen Botschaft; die Straße war von dichten Menschenmassen angefüllt, welche das Kaiserpaar mit dem Willkommengruß „Bito!“ begrüßten. Der Kaiser dankte, indem er die Hand an den Helm legte, die Kaiserin verneigte sich nach allen Seiten. Dem Wagen ritt eine Kavallerie-Schwadron voraus, eine zweite Schwadron folgte demselben. Im Botschafterpalais empfing der Kaiser um 12 1/2 Uhr eine Abordnung der deutschen Kolonie, welche eine reich geschmückte Adresse überreichte. Der Kaiser dankte lebhaft für die Adresse und erlaubte sich nach den Verhältnissen der Kolonie. Darauf fand in der Botschaft ein Frühstück statt, an welchem 30 Personen theilnahmen. Nach dem Dejeuner wurden die in türkischen Diensten befindlichen deutschen Beamten und Offiziere empfangen. Der Kaiser unterhielt sich mit sämtlichen Herren. Während dieses Empfanges besuchte die Kaiserin das deutsche Hospital, und fuhr alsdann mit ihrem Gemahl zur Besichtigung nach dem Palais Dolma Bagdsche, der türkischen Schatzkammer und dem alten Serail. Höchst befriedigt lebten die Majestäten zum Bildnis-Kloster zurück. Abends fand bei den Majestäten ein größeres Diner statt, zu welchem die türkischen Staatswürdenträger geladen waren; den späteren Abend verbrachte der Kaiser in Gesellschaft von Herren seines Gefolges und Mit-

gliedern der deutschen Kolonie, während die Kaiserin in Begleitung des Sultans dem neuen Serail einen Besuch abstattete. Der Kommerz, welchen die deutsche Kolonie in Konstantinopel zu Ehren der deutschen Schiffsoffiziere und Matrosen gab, nahm einen glänzenden und recht animirten Verlauf.

Es liegen noch folgende Depeschen vor: Konstantinopel, 4. Nov. Die Herren vom Gesolge des Kaisers und angefehene Deutsche der Hauptstadt waren Sonntag Abend bis in die Nacht hinein bei Sr. Majestät verjammelt. Man trank nur Bier. Der Kaiser war sehr lebhaft und unterhielt sich mit größtem Interesse über die Verhältnisse der Deutschen im Orient. Heute unternahmen die Majestäten einen Ausflug nach dem herrlich gelegenen Therapia.

Konstantinopel, 5. Nov. Der Kaiser wohnte am Montag Vormittag dem Exerzieren der türkischen Truppen in Konstantinopel bei und sprach seine volle Befriedigung über die Leistungen aus. Alsdann unternahm der Kaiser einen längeren Spazierritt. Darauf kehrte der Monarch ins Palais zurück. Der Sultan hat die Majestäten gebeten, noch einen Tag länger zu verweilen. Der Großvezier erhielt den Schwarzen Adlerorden.

Politische- und Tages-Chronik.

Deutschland. Vom Hofe. Das Befinden des Kaisers und der Kaiserin ist trotz der leztvergangenen anstrengenden Reisetage ganz vorzüglich und erlebte der Kaiser in gewohnter regelmäßiger Weise die laufenden Regierungsangelegenheiten. — Die Kaiserin Augusta ist aus Baden-Baden zu längerem Aufenthalte im Koblenzer Schlosse angekommen.

— Vom Socialistengesetz. Die deutsch-konservative Partei des Reichstages hat sich dahin ausgesprochen, keiner weiteren milderbenden Abänderung des Socialistengesetzes zuzustimmen. Die Nationalliberalen haben noch keinen bestimmten Beschluß gefaßt und unterhandeln noch mit anderen Parteien.

— Ein neues Weisbuch über Ostafrika ist dem Reichstage zugegangen. Es enthält die schon dem Inhalt nach bekannten Berichte Wislmanns aus der Zeit vom 3. April bis zum 24. September. Die Verhältnisse der deutschen Küstenplätze werden darin, wie bekannt, als befriedigende und sich immer mehr bessernde geschildert. Außerdem finden sich folgende interessante Telegramme:

Zanzibar, 13. October. Beabsichtigte Aufsturz, welcher bei Dunda steht, ausgekreist. Gravenreuth.
Zanzibar, 21. October. Ich habe Aufsturz, welcher mit 60000 (heißt wohl 6000) Eingeborenen aus dem Wasteflam Mwarano verwickelte, von Dar-es-Salaam über Rabinolo umgangen und sein Lager überumpelt, wobei drei Waffenangriffe der Waffe blutig zurückgeworfen wurden. Von einer zweiten Abteilung am Kingani gleichfalls keine günstige Gesichte. Nehme heute Nacht die Verfolgung der flüchtigen Wafte auf. Unsererseits 7 Tode und Verwundete, worunter kein Europäer. Gravenreuth.

Zanzibar, 22. October. Siegreiches Gefecht bei Somme gegen Rebellen, wobei Feinde 30 Tode, wir einen Todten, zwei Verwundete verloren. In Mwanapa zur Sühne der

Er mordung Niessens drei Araber hingerichtet; Gefolge von Eingeborenen, die überall entgegenkommend waren, ausgeliefert. Gravenreuth.

Zanzibar, 25. October. Zwischen Dar-es-Salaam und Bagamoyo ist das Hinterland auf vier Tagereisen landeinwärts gesäubert. Zersprengte Wafte überall von Bevölkerung und Patrouillen erschlagen, über 400 Tode aufgefunden. Unser Verlust 7 Tode, 3 Verwundete. Verbindung mit Wislmann hergestellt. Gravenreuth.

Zanzibar, 2. November. Heute nach friedlichem Rückmarsch an der Küste eingetroffen. Karawanenstrassen sind für den Verkehr offen. Wislmann.

— Ein Delegiertentag der nationalliberalen Partei Schleswig-Holsteins hat in Neumünster stattgefunden. Es wurde beschloffen, nach wie vor am Kartell festzuhalten.

— Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete für Magdeburg, Duvigneau, welcher vor seiner Wahl sich verpflichtet hatte, keinen Verfassungsänderungen zuzustimmen, erklärt jetzt öffentlich, daß er im Reichstage nicht für die Verlängerung der Legislaturperioden gestimmt habe, weil er sich durch sein Wort für gebunden erachtet habe. Von politischen Gegnern des Abg. Duvigneau war nämlich behauptet, er habe trotz seines Wortes für die genannte Verfassungsänderung gestimmt.

Belgien. Der Streik in Belgien nimmt zu. Italien. Dem Papste ist wegen des ungünstigen Wetters und mit Rücksicht auf den bevorstehenden Empfang fremder Pilger von seinem Leibärzte Schonung empfohlen worden. Der Papst hat deshalb in den lezten Tagen seine Gemächer nicht verlassen. — Die Regierung hat den Beginn der Kammeression auf den 25. November festgesetzt.

Großbritannien. Aus London wird telegraphiert, daß Ministerpräsident Lord Salisbury der deutschen Regierung einen Protest gegen die Herstellung des deutschen Protektorates über die ostafrikanische Küste zwischen Witu und Kismayu übermittelte. Der Protest bezieht sich angeblich darauf, daß britische Gesellschaften Rechte auf dies Ufergebiet erworben haben. Rechte haben deutsche Gesellschaften auch erworben. Es handelt sich nur darum, welches die größeren sind. — Der Premierminister der britischen Kolonie Neu-Süd-Wales in Australien hat die übrigen australischen Kolonien zur Beschickung einer Konferenz aufgefordert, in welcher über die Vereinigung aller australischen Kolonien beraten werden soll. Die Vereinigung soll sich ähnlich, wie in Canada vollziehen, und an die Spitze des neuen Staatswesens soll dann ein von der Königin Victoria ernannter Generalgouverneur treten.

Bulgarien. Die Thronrede, mit welcher Fürst Ferdinand am Sonntag die Volkswertretung seines Landes eröffnete, hat wegen ihres ruhigen Tones, und weil der Fürst besonderen Nachdruck auf die guten Beziehungen zur Türkei legte, sehr befriedigt. Man nimmt an, daß nunmehr die Gerüchte von einer bevorstehenden Proklamation Bulgariens zum Königreiche verstummen werden. Zum Präsidenten wurde mit sehr großer Mehrheit der Regierungskandidat Slawow gewählt.

Reichstags-Verhandlungen.

7. Plenarsitzung vom 4. November.

Präsident v. Lewesow eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr.

Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten kam der Redenschaftsbericht über die von den verschiedenen Bundesregierungen mit Zustimmung des Bundesrats auf Grund des § 28 des Sozialistengesetzes um ein Jahr verlängerten Anordnungen zur Beratung.

Abg. Singer (Soz.-Dem.) behauptet, es bestrebe ein Widerspruch zwischen der verlängerten Anwendung des § 28 und der jetzigen Novelle zum Sozialistengesetz, auch die Begründung des Redenschaftsberichts widerspreche sich selbst, derselbe enthalte auch sonst unwahre Behauptungen. Redner sucht dann besonders die Begründung für die verlängerte Anwendung des § 28 für Berlin als nicht stichhaltig zu erweisen. Er läßt die Verhältnisse in Berlin wirklich so, wie der Redenschaftsbericht sie schildert, wie sie aber in Wirklichkeit nicht seien, dann würde ja der große Belagerungszustand gerechtfertigt sein. Versammlungen der Sozialdemokraten seien wiederholt aus den niedrigsten Gründen aufgelöst worden. Die Behauptung, daß die Sozialdemokratie den Unsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung erstrebe, sei vollständig unrichtig. Daraus spricht Redner über das Volkspolizeibüro; nur den Interessen des Kapitalismus diene die Handhabung des Sozialistengesetzes. Eine Centralleitung der Sozialdemokratie in London existiere nicht, dieselbe bestände sich in der sozialdemokratischen Partei des Reichstags. Die Sozialdemokraten hätten das Gesetz nicht zu stützen; für die anderen Parteien aber und die verbündeten Regierungen sei das Gesetz ein Monument der Schande. (Präsident v. Lewesow ruft den Redner zur Ordnung.)

Bundesbevollmächtigter Minister des Innern Herr Furtwängler verlegt es sich, auf die Ausführungen des Vordemers für jetzt einzugehen, soweit sie auf das neue Sozialistengesetz sich beziehen, widerlegt dieselben aber, soweit sie sich auf dessen Ausführungen über die Anwendung des Sozialistengesetzes, insbesondere des § 28, in Berlin beziehen. Die qu. Versammlungen in Berlin hätten sich zu Anfang allerdings in den gesetzlichen Formen bewegt, um dann aber schließlich eine Gestalt anzunehmen, die ihre Auflösung notwendig machte. Tatsachen, für deren Wahrheit der Herr Minister verschiedene Einzelheiten aus den Versammlungen anführt. Das Volkspolizeibüro weise er, wie dies auch von Seiten seines Amtsvorgängers geschehen sei, grundsätzlich zurück; Zuwiderhandlungen in dieser Richtung würden auf das nachdrücklichste geahndet. Den kleinen Belagerungszustand aufgeben, hieße den großen heraufbeschwören.

Staatssekretär des Innern Staatsminister Dr. v. Bötticher ist konstatirt rückfälliger seiner von dem Abg. Singer angelegenen Äußerung, daß er in der betreffenden Versammlung den Arbeitgebern mit Bezug auf die neue sozialpolitische Gesetzgebung lediglich nahe legen wollen, daß eine zutriebene Arbeiterschaft auch für sie der beste Fortschritt wäre; demnach ist hierdurch der böswilligen Auslegung seines parlamentarischen Auspruchs ein für alle Mal vorgebeugt.

Abg. Frohne (Soz.-Dem.) beklagt sich darüber, daß die antisemitische Bewegung, welche er in ihren Formen als wesentlich drastischer denn die sozialdemokratische schildert, nicht allein gebildet werde, sondern sogar unter höchster Protection stände, daß aber die gemeinschaftliche, lediglich positiven Zwecken dienende Koalition der Arbeiter auf Grund des Sozialistengesetzes unterdrückt werde und kommt nach verschiedenen Angriffen auf die verbündeten Regierungen, auf die Sozialreform, die, wie die Lohnbewegungen beweisen, nichts wert sei, zu der Behauptung, das Sozialistengesetz werde gegen alle den verbündeten Regierungen und den Mehrheitsparteien unbenutzbare Bestrebungen angewandt. Das Vorgehen gegen die Fachvereine bezeichnet Redner als eine illoyale Anwendung des Sozialistengesetzes und richtet zum Schluß an den Reichstag und die verbündeten Regierungen die Mahnung, gerecht zu sein.

Abg. Barth (deutschfrei) kann den Redenschaftsbericht über die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes in verschiedenen Gebieten durchaus nicht für ausreichend anerkennen.

Abg. Dr. Hartmann (deutschfrei) betont namentlich dem Abg. Frohne gegenüber, daß die Ostreizeile, sowie die ganze Polizeipolitik durchaus berechtigt sei.

Abg. Singer (Soz.-Dem.) tritt zunächst dem Vordemmer entgegen und widerspricht dann besonders dem Herrn Minister des Innern in verschiedenen Punkten. Auch von dem Standpunkte der heutigen Gesellschaftsordnung sei die sozialpolitische Gesetzgebung verfehlt; die verschiedenen anläßlichen Behauptungen gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen seien unbegründet. Es sei sehr dankenswert, daß der Herr Minister das Volkspolizeibüro neuerdings strengstens verboten habe, daßselbe sei aber die notwendige Konsequenz des Sozialistengesetzes. Die Verantwortung für die bestehende Unruhezustand treffe nicht die Sozialdemokraten, sondern diejenigen, welche das Sozialistengesetz geschaffen haben.

Abg. Frohne (Soz.-Dem.) hält seine vorigen Behauptungen über das Wesen der Ostreizeile und der ganzen Polizeipolitik gegenüber dem Abg. Hartmann aufrecht und veranlaßt den Redner zu kurzer Entgegnung. Darauf wurde der vorgelegte Redenschaftsbericht für erledigt erklärt und um 4 1/2 Uhr die Verhandlung vertagt. Morgen (Dienstag) 1 Uhr: Erste Beratung des Gesetzesentwurfs, d. h. die Änderung des Sozialistengesetzes.

Provinz und Umgegend.

† Uien. Mittwoch den 6. November, dem Lobestage Gustav Adolfs, findet in üblicher Weise der Auszug mit Musik zum Denkmal statt. Der studentische Gustav-Adolf-Verein zu Halle hat angezeigt, daß er eine Abordnung von Mitgliedern zur Theilnahme an der Denkmals-

feier entsenden wird. Die in Leipzig wohnenden Schweden werden sich gleichfalls an der ihnen so theuren Stätte einfänden, wie sie es bisher nie veräumt haben.

† Altranstädt. Der Herr Amtsvorsteher Schelling hat auf dem hiesigen Rittergutselbe eine Zuderrübe erbaut, die mit den Wurzeln 134 Centimeter lang ist. Er hat dieselbe als Merkwürdigkeit in die Zuderrübenfabrik Altranstädt geschickt. Eine Rübe von 109 Centimetern Länge hat der Herr Antmann noch zu Hause.

† Freiburg. Vor einiger Zeit waren der Geschäftsführer Dr. Gock, Kreisvertreter Rud. Lion und Ganturmart Dündel-Binbenau in Freiburg a. U., um — zunächst ohne offiziellen Auftrag — sich über die Auskünfte einer etwa dort zu errichtenden Erinnerungs-Turnhalle, verbunden mit einer Ruhmeshalle für Vater Jahn zu unterrichten. Bekanntlich ist die Idee dieses Unternehmens schon seit Jahren von Herrn Schademell in Freiburg, einem alten Leipziger Turner, angeregt und auch dem Ausschusse unterbreitet worden. Zunächst wurde die Platzfrage erörtert, die, wenn Dr. Gock's früherer Gottesacker, auf dem Jahn's Grabdenkmal steht, von der Kirche überlassen würde, sich in äußerst günstiger Weise lösen ließe. Weiter fand eine Besprechung mit dem Herrn Bürgermeister statt, deren Ergebnis eine vom Geschäftsführer zu machende Eingabe an die Stadtbehörde ist, welche dieje eruchtet, zunächst Schritte zu thun, um den Platz von der Kirche schenkwiese oder gegen eine dauernde Rente zu erhalten. Die zu erbauende Halle würde für das Schulturnen und das Vereinsturnen dienen und außerdem würde ein Turn- und ein Spielplatz angelegt werden. Als Bedingung wurde verlangt, daß die zwei in Freiburg bestehenden Vereine sich vereinen. Im Uebrigen ist die Beschaffung von Geldmitteln die Hauptfrage — auf der einen Seite haben hier die Freiburger selbst energisch aufzutreten, — auf der andern muß die Turnerschaft Mittel sammeln, um ihrem Altmeister auf der Stätte, wo er im Schooße der Erde Ruhe gefunden, ein lebendiges Denkmal ihrer Dankbarkeit neben dem Grabdenkmal aus Erz und Stein zu errichten! (Turnzeitung.)

† Schluß. 3. November. Einen Selbstmordversuch machte gestern Abend der Sattlergehilfe W. von hier, indem er sich mit einem scharfen Messer zunächst die Pulsadern der linken Hand zu öffnen versuchte, demnach aber auch noch einen tiefen Schnitt in den Hals beibrachte. Man fand den Lebensmüden bald in seinem Blute schwimmend, aber noch lebend vor und brachte ihn nach der Hallischen Klinik. Verzweiflung soll den seit mehreren Tagen tiefsinnigen jungen Mann zu dem traurigen Schritte getrieben haben.

† Halle, 4. Nov. Gestern Nachmittag sprang in einem Hause in der Lessingstraße ein 3jähriger Knabe vier Stockwerk hoch auf die Straße herab, wie man sagt aus Furcht vor einer Strafe, die er von seinem Vater zu erwarten hatte. Auf dem Transporte nach der Klinik verstarb er. — Der Director des Landwirtschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Herr Landes-Oekonomierath und Rittergutsbesitzer v. Nathusius-Königsborn bei Magdeburg, hat dauernd hier Wohnung genommen.

† Weiseneck, 4. Nov. Wie leichtfertig viele Menschen Anzeigen erstatten und Unschuldige in Verdacht bringen, geht aus folgendem Falle hervor: Am 1. October wurde von einer Frau Hehle hier selbst die Anzeige erstattet, daß ihr aus einem nicht verschlossenen Tischkasten in ihrer Wohnung 30 Mark entwendet seien. Der Verdacht lenkte sich auf zwei Knaben, welche einige Minuten allein in jenem Zimmer gewesen waren; es unterblieb jedoch wegen ungenügender Beweise weiteres Vorgehen gegen dieselben. Am 2. d. M. wurden plötzlich die fehlenden 30 Mark gefunden, gut versteckt, so daß sie gar nicht getohlen werden konnten. — Emil Naude und Wilhelm Böther haben sich bekanntlich vor einigen Monaten zu einer Kunstreise nach Amerika begeben. Wie Naude jetzt an einen seiner Freunde in seiner Geburtsstadt Bismarck schreibt, hat ihm die Oceanreise gar nicht gefallen, auch hat er sich noch nicht recht in die vollständig veränderten Verhältnisse seines jetzigen Aufenthaltsortes, New-York, hineinleben

können. Herr Naude dagegen gefällt den Amerikanern sehr, und sein erstes Auftreten mit seinem Genossen unter der Firma „Gebrüder Naude“ hat ihm einen großartigen Erfolg eingetragen. Interessant ist, wie die Amerikaner das 900 Pfund schwere deutsche Paar begrüßten. Herr Naude erzählt darüber: „Am zweiten Abend unseres Auftretens begaben wir uns kurz nach der Vorstellung, es war 10 1/2 Uhr, in unsere Wohnung, als mit einmal ein lautes Geräusch vor unserm Fenster ertönte. Was ist? Wir stürzten zum Fenster, Hunderte von Menschen sind auf der Straße und schauen uns an. Der große Klub der dicken Männer von Newyork bringt uns mit Musikcorps ein Ständchen. Als wir das Fenster öffnen, hält der Präses der Dicken in deutscher Sprache eine Ansprache und heißt uns „Dicke der Dicken“ willkommen in der neuen Welt. Eine Deputation ladet zu einem Kormers ein; wir werden auf einen Vierspanner verladen, in demselben Augenblick entladen die Dicken ein Kolossal-Kunst-Feuerwerk, daß alle Häuser trachen und in ihren Fugen erbeben. Unter donnerndem Hurrah fahren wir in Begleitung aller Dicken nach dem Vereinshaus, wo wir uns großartig amüsierten. Ich wiege noch 78 englische Pfund mehr als der Schwere von Amerika.“

† Eisenach, 1. Nov. Auf der Mühlburg stürzte kürzlich ein Tourist einen steilen Abhang herunter und blieb auf einem schmalen Vorsprung liegen; erst gegen Abend wurde er entdeckt. Derselbe mußte alle Qualen der Todesangst durchmachen, denn bei der geringsten Bewegung wäre er unfehlbar in die Tiefe gestürzt. Einige Thalbewohner retteten noch in der Nacht mit großen Anstrengungen den allzu magallischen Touristen.

† Ronneburg, 2. Nov. Die durch viele Zeitungen gegangene und großes Aufsehen erregende Mordverjuchs-Angelegenheit gegen den hiesigen Kellnerlehrling im „weißen Kogel“ hat urplötzlich ihre endgiltige Lösung gefunden insofern, als gestern gegen Abend ein Knecht den Lehrling in einem entlegenen Winkel des Hausbodens erhängt vorfand. Er hatte sich selbst entleibt. Die gerichtliche Aufhebung des aus Schwarzenberg i. S. flammenden, ungefähr 16 Jahr alten Lehrlings fand heute statt. Ein Grund zu dem Selbstmord hat sich bis jetzt nicht finden lassen, ebensowenig, wie sich bis jetzt das Geringste für die Wahrheit der von ihm gemachten Angaben über den an ihm verjuchten Mord durch Hängen ergeben hat.

† Zwickau, 3. Nov. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist die Papierfabrik zu Niederschlema abgebrannt. Das Feuer scheint durch Entzündung von größeren Papiermassen entstanden zu sein. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Verjuche, irgend ein Mobiliarstück oder Papierwaren zu retten vergeblich waren. Die Dampfmaschine wurde unbrauchbar. Dagegen ist das Kesselhaus und zwei Holzstoff-Fabriken verschont geblieben.

† Freiberg, 2. Nov. Nach eingeholter Erlaubnis hat am Mittwoch Nachmittag das bei Herrn Schornsteinfegermeister Müller in Freiberg arbeitende Schornsteinfeger Rudolph die hohe Esse der füstlichen Halsbrüchener Hütte an den außen angebrachten Seigeisen in etwa 13 Minuten erklimmen und sich oben kerzengerade aufgestellt. Die Esse ist 140 Meter hoch und somit 2 Meter höher als die höchste bis jetzt gebaute in Port Dundas, Glasgow.

† Grima, 2. Nov. Eine nicht gerade angenehme Ueberraschung wurde gelegentlich des letzten Grimmaischen Jahrmarsches einem Schlafstelleninhaber am Nikolaiplatz zu Theil. Ein aus einer Menagerie entfloher Affe hatte sich in ein Haus und dort in ein Bett geschlüchtet. Dessen rechtmäßiger Inhaber legte sich Abends ahnungslos in dasselbe; seine Haare sträubten sich aber vor Entsetzen, als ihm plötzlich eine kleine kalte Hand über das Gesicht fuhr und ihm, nachdem er Nicht gemacht, ein Affe entgegenprang.

† Gohlis, 3. Nov. Auf schreckliche Weise sind in vergangener Nacht hier drei Handwerksburschen ums Leben gekommen. Dieselben hatten sich in einer Luftschleune der G.'schen Ziegelei zum Schlafen niedergelegt, als gegen Mitternacht auf noch unaufgeklärte Weise Feuer darin ausbrach. Die Aemter vermochten sich nicht

mehr zu retten, so schnell griffen die Flammen um sich und erst gegen 3 Uhr Morgens fand man die schrecklich verkrümelten Leichen der Unglücklichen. Sie waren vollständig verkohlt, weshalb es schwer fallen wird, ihre Personalien festzustellen. — Auf der nahen Eisenbahnstation Borsdorf ist schon wieder ein größerer Unfall vorgekommen, indem daselbst beim Ueberfahren der Bahn ein mit Mehl beladener Wagen durch den von Dresden eintreffenden Schnellzug total zertrümmert und der Führer des Geheirns lebensgefährlich verletzt wurde. Den Bedauernswürdigen fand man 130 Schritte weiter unter dem stehenden Zuge.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 5. November 1889.

§ Auszeichnung. Dem Tischlermeister Duffing hieselbst ist in Anerkennung seiner mehr als 50jährigen treuen Dienste als Kirchenbediener der Neumarktsgemeinde das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

§ Gesangverein. Der hiesige Gesangverein eröffnete Montag Abend den Reigen seiner musikalischen Kunstgenüsse in dieser Saison mit einem sehr zahlreich besuchten Kammermusikabend im Saale der „Kaiserhalle“ Ueber die Leistungen der hier seit Jahren schon allbeliebten ausführenden Künstler des Leipziger Gewandhaus-Quartetts, in deren Reihe seit ihrem letzten hiesigen Auftreten Herr Hill als würdiger Nachfolger seines Vorgängers neugetreten ist, auch nur ein Wort des Lobes sagen zu wollen, hiesse wohl Eulen nach Athen tragen. Nur constatieren möchten wir, daß der große Zuhörerkreis vom ersten bis zum letzten Vogenstriche dem hohen Kunstgenusse anständig lauschte und durch reichen Beifall die Künstler lohnte. Sehr zu wünschen wäre übrigens ein möglichst alleseitig rechtzeitiges Erscheinen der Besucher gerade solcher Concerte — was gestern ziemlich auffällig vermisst wurde — da andernfalls Störungen durch knarrende Stiefeln, Stuhlkrücken, u. u. unvermeidlich sind.

§ Falsche Hannoversche Thaler mit dem Münzzeichen B und der Jahreszahl 1861 befinden sich im Verkehr und ist daher Vorsicht bei Annahme von Einhalterstücken am Plage.

Bermischte Nachrichten.

* (Keine Notizen.) Im Schlafwagen des Pariser Frühzuges vom Montag explo- dirte die Gaslampe. Zwei Damen wurden verletzt, verschiedene Gegenstände verbrannt. — In der Pariser Ausstellung wurden 2 Polizisten wegen Diebstahls verhaftet.

* (Der aus Berlin flüchtig ge- wordene Debrandant Döhring) hat sich am Mittwoch in Hirschberg i. Schl. und in Schmiedeberg aufgehalten. Der Steckbrief kam leider vierundzwanzig Stunden zu spät. In Folge dessen ist es dem Verbrecher gelungen, nach Oesterreich zu entkommen.

* (Bei dem Brande von Skutari) sind der neuesten Meldung aus Konstantinopel zufolge dreihundert und zehn Häuser ein Raub der Flammen geworden. Glücklicherweise sind keine Verluste von Menschenleben zu beklagen, jedoch ist der Zimmer und das Glend groß, da gegen tausend Personen ohne Obdach sind. Es sind jetzt bereits reiche Gaben vom Sultan an die Geschädigten überwiesen worden.

* (Ein gräßlicher Unfall) ereignete sich am 29. Oct. Nachmittags in der Fabrik der Clayton-Gesellschaft bei Manchester. Etwa 40 bis 50 Arbeiter waren in der Gießerei mit dem Guße von 15 Tonnen geschmolzenen Metalles beschäftigt. Die Form war kaum gefüllt, als sie mit lautem Getöse zerbrach. Das Metall ward nach allen Richtungen hin in furchterlicher Weise verpritzt und traf mehrere Arbeiter. Einer derselben fiel in die 20 Fuß unter ihm befindliche glühende Masse und fand sofort seinen Tod. Mehrere der neben ihm stehenden Arbeiter erlitten ernste Brandwunden und das Dach des Gebäudes fing Feuer. Es gelang den unverletzten Arbeitern die schwer Beschädigten, etwa 15 an der Zahl, aus dem Gebäude zu entfernen und nach dem Hospital zu befördern. Das Feuer wurde gelöscht, aber das Dach ist total zerstört. Unter den Verletzten sind einige, an deren Aufkommen gezweifelt wird.

* (Die Goldförderung des laufenden Jahres) wird von sachverständiger Seite auf einen Werth von 500 bis 525 Millionen Franken geschätzt. Am meisten Gold liefern noch immer die Vereinigten Staaten von Amerika, insbesondere das kalifornische Minengebiet, dann folgen Brasilien, Mexiko, Venezuela, Argentinien, Kanada. Von nicht amerikanischen Ländern ist Australien der größte Goldproduzent, doch macht ihm schon jetzt Süd-Afrika den Rang streitig, dessen noch in den Anfängen stehende Goldproduktion in diesem Jahre 20 Millionen ergeben dürfte.

* (Die große Festhalle) für das nächste Sommer in Berlin stattfindende 10. Deutsche Bundeschießen wird eine Länge von 150 Metern und eine Tiefe von 40 Metern erhalten, und somit einen Flächenraum von 6000 Quadratmetern bedecken. Die Halle soll so geräumig sein, daß an dem Festbankett 6000 Personen teilnehmen können. Auf dem Festplatze werden ferner 5 große Schanlocales errichtet, von denen eines einer süddeutschen Brauerei, ein zweites einer Weißbierbrauerei und drei Berliner Brauereien übertragen werden sollen.

* (Eine Insel, welche kommt und verschwindet.) Der Sekretär der Meteorologischen Gesellschaft in London hat kürzlich Untersuchungen über ein interessantes, geographisches Problem angestellt. Im Derwent-Water-See in England zeigt sich nämlich an derselben Stelle, ungefähr 300 Meter von der Mündung des Derwent, eine kleine Insel, welche nach Verlauf einiger Zeit wieder verschwindet. Sie steigt immer nur einige Centimeter über die Oberfläche des Wassers empor, sie ist mit Gras und Pflanzen bedeckt. Ihre Größe ist sehr verschieden; bald ist sie nur einige Quadratmeter groß, bald hat sie eine Ausdehnung von 8000 Quadratmetern. Der Erdboden ist so fest, daß man ihn mit voller Sicherheit betreten kann. Die angestellten Untersuchungen haben ergeben, daß die Insel aus einer torfartigen Masse besteht, welche mehrere Fuß dick ist, und daß die Oberfläche mit Wasserpfützen von der in jenen Gegenden so häufig vorkommenden Art bedeckt ist. Die Insel zeigt sich übrigens nicht jedes Jahr, denn im Laufe von 150 Jahren ist sie nur 40 Male in den Monaten Juli und August erschienen.

* (Schutz des geistigen Eigenthums.) Wie streng man es in Italien mit dem Schutz des geistigen Eigenthums nimmt, zeigt folgender Vorfall, der aus Mailand mitgeteilt wird: Ein engagementsloser Tenorist, der Frau und Kinder hat, sang kürzlich in einem Concert eine altesannte, alte italienische Opernarie, die von allen Estradenjungen gepfiffen wird, und zwar sang er sie, ohne vorher die Erlaubniß des Verlegers der betreffenden Oper eingeholt zu haben. Er wurde verhaftet und zu 60 Franken Strafe verurtheilt, und da der Künstler außer Stande war, diese Summe zu zahlen, wurde er durch zwei Beamte, die ihn früh Morgens aus seinem Bette holten und ihm Handfesseln anlegten, verhaftet. Durch die Zeitungen erfuhren seine Kollegen von der Verhaftung, veranstalteten sofort eine Collecte und befreiten ihren Genossen, der im Gefängniß seine Zelle mit zwei Verbrechern der gemeinsten Sorte getheilt.

* (Zur Geschichte der Schwiegermütter.) Französische Blätter enthalten zwei Beiträge zur Geschichte der Schwiegermütter, die diese Damen zwei Schwiegerjöhnen gegenüber in recht verschiedenem Lichte darstellen. Im ersten Falle ist es die böse Schwiegermutter der Liebeslieferung, die ihren braven und arbeitsamen Schwiegerjohn so lange quält und drangsal, bis er zu einem etwas radikalen Mittel die Zuflucht nimmt, seine Schwiegermutter mit einer Art todtschlägt und sich dann selbst das Leben nimmt! Im zweiten Falle ist das Verhalten zwischen Schwiegerjohn und Schwiegermutter so ausgezeichnet, daß Erstere Letzterem den Rath ertheilt, seine Frau, ihre Tochter, zu vergiften und so das Hinderniß zu beseitigen, welches sich ihrer Verehelichung entgegenstellt. Da aber der Plan der Liebenden mißlang und die nicht mit Unrecht entzweifelte Schwiegertochter bezw. Gattin den Anschlag der Polizei mittheilte, so wurden die allzuzärtliche Schwiegermutter, wie auch der Schwiegerjohn zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

See- und Marine.

— Dislocationen. Vom 1. Armeekorps sind bisher die zweite Division in Danzig; nach Auftritte des neuen Etats wird das Stabsquartier derselben in Königsberg sein, wo sich bereits das Generalamtsamt und die erste Division befinden. Nach Danzig kommt das Generalamtsamt des neuen 17. Armeekorps und außerdem der Stab der 35. Division. Die 36. Division soll nach Graudenz kommen, nicht, wie es bisher hieß, nach Thorn. Das neue Armeekorps in Metz, das 16., wird seine beiden Divisionsstabe ebenfalls dort haben, die 30. Division wie bisher, dazu die neue 34. Das badische Dragoner-Regiment Nr. 22 wird von Mannheim nach Mühlhausen im Elsaß verlegt.

— Aus Wien werden die von uns gestern wiedergegebenen Meldungen, die deutsche Militärmehrung unterhandelt wegen in es neuen rauchfreien Pulvers, für ungenügend erklärt.

— Durch kaiserlichen Erlass ist bestimmt, daß die Reichs-ergeld empfangenden Mannschaften der Marine fortan im Inlande, wie im Auslande zwei weiße Mützen, wie sie bisher von der Marine in heißen Gegenden getragen wurden, zu unterhalten haben.

Erkunde, Kolonien, Reisen.

— Aus Afrika. Mit dem Reichskommissar Wisjmann ist auch der Afrikareisende Dr. Ehlers aus Inner-Afrika von dem völlig gelungenen Zuge nach Wupupa nach Nanyibar zurückgekehrt. Die Karawanenstraße zwischen Wupupa und Bagamozi ist absolut sicher, am ersten Orte sind hundert Mann unter einem Offizier zurückgeblieben, welche Sia ley und Emin Pascha empfangen sollten. Die Letzteren marschirten mit 800 Mann dem deutschen Schutzgebiet zu und werden schon in diesem Monat dort erwartet. Emin's Provinz Nadelai ist in die Gemalt der Mahdiden gefallen, daher auch der Rückmarsch. Auf dem letzteren hatten Stanley und Emin zahlreiche blutige Kämpfe mit den Eingeborenen zu bestehen und dadurch große Verluste. — Nach Pariser Zeitungen ist die Lage von Stanley und Emin Pascha eine peinliche. Sie sind auf ihrem Zuge zur Küste von Eingeborenen total geschlagen (!) verloren alle Vorräthe, konnten sich aber mit einem kleinen Trupp retten. In der deutschen Station von Wupupa ist Alles zu ihrer Unterflügung bereit.

Das deutsche Emin Pascha-Comitee hat am 30. October in den Räumen des Abgeordnetenhauses eine Sitzung abgehalten, in welcher unter Anber den Abgeordnete v. Bennigsen und die Afrikareisenden Schweinfurth und Reichard anwesend waren. Namens des Ausschusses berichtete der Vorsitzende über den Fortgang des Unternehmens seit der letzten Comiteesitzung. Dr. Peters hat seinen Marsch am Tana auswärts fortgesetzt und war seinem letzten, vom 8. September datirten Berichte zufolge damals noch drei Tagesmärsche von Massä entfernt, wohin er am nächsten Tage aufbrechen wollte, um in der Richtung nach dem Keniagebirge weiter vorzudringen. Hauptgegenstand der Berathung war die Stellungnahme des Emin Pascha-Comitees gegenüber den Nachrichten über den Anmarsch Emin Paschas. Stanley, Emin und 6 Engländer sollen nämlich im Marsch auf die Station Wupupa sich befinden, wohin sich bekanntlich auch der Reichskommissar Wisjmann begeben hat. Die erste Meldung hierüber hatte noch Zweifel Raum gelassen, in Folge dessen hatte sich Professor Schweinfurth telegraphisch nach Sansibar gewendet und die Antwort erhalten: „Nachricht glaubhaft, Emin's Brief in Wisjmann's Händen.“ Unter solchen Umständen beschloß das Emin-Pascha-Comitee einstimmig, so schnell als möglich Nachricht an Dr. Peters zu senden, daß er den Weitermarsch der Expedition nach Wadai aufhebe. Die der Sachlage entsprechenden Beschlüsse sind unverzüglich an Dr. Peters erlassen. — Das Emin-Unternehmen hat somit mit einem Mißerfolg gendert. Es hatte nicht an ersten Warnungen gefehlt, allein das Comitee glaubte die Sache auch ohne die Unterflügung der Reichsregierung und entgegen der Wahrscheinlichkeit, daß Dr. Peters zu spät komme, durchzuführen zu können.

— Die Deutschen in Deterolai-o. Mit dem in Plymouth eingetroffenen Postdampfer vom Kap sind dem „Reicherschen Bureau“ folgende Berichte aus der Kapstadt vom 9. v. Mts. zugegangen: Die in der Kapstadt erschienenen Zeitungen, „Times“ und „Argus“ enthielten am 8. Oct. sehr heftige Leitartikel über die kritische Lage in Damaraland, die durch das hochsichere Benehmen der deutschen Militärbehörden und die angebliche „Mißhandlung britischer Unterthanen der Freunde und Agenten des vorherrschenden Häuptlings Kamahero“ ein drobendes Aussehen angenommen. Herr Ford (Gesellschafter des Herrn Lewis) und Herr Bain sind in der Kapstadt mit Briefen Kamaheros angekommen, worin er britischen Schutz nachsucht und verlangt, daß seine Beschwerden zur Kenntniß der Königin Victoria und der Welt im allgemeinen gebracht werden. Die Briefe sind von Abhritten seines Schriftwechsels mit den deutschen Behörden in Damaraland begleitet. Jene Herren erklärten, daß sie verhaftet, in Ketten gelegt und schließlich vom Kapitän v. François, der sich mit seinen 23 Mann zu Caponib etabliert hat, ausgehrieben wurden. Die „Caponib Times“ fährt nach Anzählung obiger Umstände folgendermaßen fort: „Es wird ihr Süd-Afrika gut sein, wenn die jetzt der Regierung zu Berlin gemachten Vorstellungen zu einer dritten Unterflügung der Umstände, unter welchen die Schutzverpflichtung über Damaraland begonnen wurde, und der jetzigen Gesinnungen des Volkes führen.“ Man braucht sich durch solche Nachrichten vor bößlich interessirter Seite nicht beunruhigen zu lassen. Sie benehmen im Wesentlichen, das paupmann v. François mit Erfolg bestrebt ist, Ordnung zu schaffen und die Aufwiegelung gegen die deutsche Schutzverpflichtung zur Redensart zu machen. Die erwähnten Briefe, in denen das englische Protektorat nachgesucht wird, sind neue Zeitungen des Abenteurers Lewis und seiner Genossen.

— Lehrer Christaller, der Begründer der deutschen Schule in Kamerun wird jetzt nach halbjährigem Urlaube auf seinen Posten zurückkehren.

Raumburg a. S. — Reichskrone. Luther-Festspiel

von Dr. Otto Devrient.

Vorstellungen am 10., 11., 13., 14., 16., 17. November.

(Für die Anwohner der Strecken Raumburg, Halle, Weissenfels, Gera-Leipzig, Saalbahn und Saal-Anstrutbahn am 13. November, Nachmittags 3 Uhr, für die Bewohner des Anstruthales am 16. November, Nachmittags 3 Uhr.)

Ueber Sonderzüge und Fahrpreis-Ermäßigungen Auskunft bei den Billet-Verkaufsstellen. Alles weitere besagen die überall anhängenden Plakate.

Die

Chocoladen-Bonbons

der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocoladen-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck, Köln,

aus den aromareichsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinen), Vanille-, Himbeer-, Citron-, Orangen-, Aprikosen-, Pistazien-Crème, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelee das feinste Tafel-Dessert.

In Packetchen zu 50 Pf. und in Schachteln zu Mk. —.80 und Mk. 1.20 in den meisten Conditoreien und Delicatessen-Geschäften vorräthig, dergleichen

Dessert-Chocolade-Täfelchen

in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:

feine Gesundheits-Chocolade Mk. 0.40	feine Vanille-Chocolade Mk. 0.50
superfeine Vanille-Chocolade und die ausgezeichneten Kaiser-Täfelchen Mk. 0.80	Mk. 1.25

(Jeder Bonbon und jedes Täfelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)

Vorräthig in den meisten Verkaufsstellen

Stollwerck'scher Chocoladen und Cacao's;

durch Firmenschilder kenntlich.

Diesigen Einwohner hiesiger Stadt, welche eine Prüfung ihrer Rechnungen für Wasserleitung durch einen Techniker wünschen, eruche ich, dies mir schriftlich mitzutheilen.

Waechter,

Hauptmann a. D. u. Rechnungsrath.

Bekanntmachung.

Der auf **Mittwoch, den 6. d. Mts., Vorm. 10 Uhr** im „Hotel zum halben Mond“ hier angelegte Auktionstermin ist aufgehoben.

Merseburg, den 5. November 1889

Tachnitz, Gerichtsvollzieher.

Hausverkauf in Merseburg.

Das dem verstorbenen Stadtrath Körner hieselbst gehörige Haus, **Oberburgstrasse No. 6**, sowie das nach dem „Tiefen Keller“ zu gelegene **Hinterhaus** nebst Hofraum, Seitengebäuden, Stallungen, zwei sehr großen Böden und 5 großen Kellerräumen sind zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich seiner günstigen Lage, Wohn-, Boden- und Kellerräumen halber sehr gut zur Anlage eines größeren Geschäfts. Nähere Auskunft **Oberburgstr. 6.**

Als perfecte Köchin

empfehle ich mich den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend bei vorkommenden Festlichkeiten und Gesellschaften.

Ch. Faust, Bindberg 7.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch

Fr. Schreiber's Conditorei.

Pa. Kieler Sprossen

sowie große neue Rheinische Wallnüsse empfiehlt

A. Faust.

Mobiliar-Auction.

Mittwoch, den 13. d. Mts., von **Vormittags 9 Uhr** an sollen im **Casino** vor dem Sittichore:

3 Sophas, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 ovaler Tisch, die andere Tische, 1 Pfd. Stühle, Bettstellen, Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücke, Federdecken und dergl. mehr,

sowie außerdem 1 große Partie **Schnittwaaren, Kleiderstoffe, Wolllwaren** u. meistbietend gegen **Baarzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 5. November 1889.

Carl Rindfleisch,
Auctions-Commissar und Gerichts-Lazator.

Geldschrank

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und Größe bitte in meinem **Büreau, Burgstrasse 13**, abzugeben.

Carl Rindfleisch,
Auctions-Commissar und Gerichts-Lazator.

Wer im Zweifel

darüber ist, welches der vielen angebotenen Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das reich illustrierte Buch: „Der Krankenfreund“. Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Zahlende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Wertes nicht nur unnütze Geldausgaben vermeiden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Die Zusendung des Buches erfolgt kostenlos.

Cardinalhof, Frauen-Groß- & Detail-Parade, am Markt, Leipzig, M. 17, u. Reichsplatz, M. 18, mit halbesägigen Töchtern M. 150 bis M. 200, Töchtern, Cordons, halbesägigen Töchtern M. 10 G. Engelhardt, Zella.

Ein brauner Jagdhund ohne Halsband ist Sonnabend entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben

Unteraltenburg, Winkel 6

Lutherfeier.

Sonntag, den 10. November, Abends 8 Uhr wird im Saale der „Reichskrone“ hieselbst ein gemeinsamer Festabend zur **Feier von Luthers Geburtstag** veranstaltet, an welchem allgemeine Gesänge, besondere Gesangsvorträge der Herren Lehrer und Ansprachen abzuwechseln werden. Die Ansprachen werden von dem Herrn Lehrer **Schmelzer** hier und Superintendent **Stöck** in Niederbuna gehalten.

Alle evangelischen Mitbürger unserer Stadt und Umgegend, welche Luthers Andenken in Ehren halten, welche das Licht des Evangeliums nicht scheuen, sondern sich desselben erfreuen, welche in den Segnungen der Reformation die beste Gottesgabe für unser deutsches Volk erkennen, die wir schätzen u. erhalten müssen, alle evangelischen Beamten, Bürger, Arbeiter mit ihrem erwachsenen Angehörigen werden zu diesem Festabend hiedurch herzlich eingeladen.

J. A.: Teuchert, Pfarrer.

Bürger-Aelangeloerein.

Heute **Mittwoch** keine Übung, sondern **Donnerstag.**

Tiedemann's

Vorbereitungs-Anstalt

für die

Postgehilfenprüfung.

Kiel, Ringstrasse 55.

Junge Leute von 15 Jahr. an we. d. für obige Prüfung sicher u. gut ausgebild. Falls d. Ziel nicht erreicht wird, zahle ich den ganz. Betrag zurück. Bish. bestand. 470 meiner Schüler d. Prüfung. Jetzt 350 Schüler hier. Am 6. Januar beginnt ein neuer Course. Anmeldungen erbittet baldigt

J. H. F. Tiedemann.

Specialität:

Vanille-Bruch-Chocolade

unübertroffen an Wohlgeschmack und Reinheit empfiehlt

Fr. Schreiber's Conditorei.

feine Tafelbutter Pfd.	120—130 Pfg.
Eischbutter	100—110 „
Blutwurst	40 „
Kriekäse	120 „
Kronenkäse Stück	50 „

kl. Ritterstraße 15.

Auctions-

gegenstände bitte ich in meinem Contor **kleine Ritterstraße Nr. 4**, anmelden zu wollen. **Fried. M. Kunth.**

Stellmacherhölzer.

Alle zum Wagens- und Waggonen notwendigen Hölzer werden in allen gängbaren Dimensionen angefertigt und halte in trockner Waare vorräthig.

Dösenberg

Juliusmühle b. Einbeck.
Preisliste auf Verlangen gratis.

Stadttheater Halle.

Mittwoch, 6. November. Festtag. Operette in 3 Akten von Kraus von Suppé.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. **Mittwoch, 6. November.** Anfang 7 Uhr. Vorstellung zu halben Preisen: **Die Lutjow's.** — Carola-Theater. Anfang 7 Uhr. 13. Gastspiel des herzoglich Weiminger'schen Hoftheaters. Zum zweiten und letzten Male: **Die Bluthochzeit.**

Der heutigen Nummer liegt ein reich illustrierter Wandkalender der höchst bekannten Firma **M. Siller** in Berlin Sebastianstraße 14, Artikel für Herren-Schneider, gegründet 1842, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.